

den einen eigenthümlichen Character gewinnen. Sobald nemlich dieser Boden nur besser als bloßer Flugsand, der Erzeugung irgend einer Vegetation günstig ist, so zieht diese, je nach ihrer besonderen Ergiebigkeit, auch Schmarotzer aus dieser oder jener Abtheilung der Insecten herbei, und wo diese denn auch nur periodisch, zur Blüthezeit oder beim neuen Triebe der Pflanzen, in einiger Menge sich zeigen, da kann es unter warmem unbewölkten Himmel an Eidechsen und Agamen nicht fehlen. Besonders sind die letztern in ihrem trocknen, rauhen oft fast stacheligem Gewande, und in ihrem breitköpfigen, bauchigen Körperbau die charakteristische Grundform der Steppen-Amphibien, indessen die glatten schmalen und langstreckigen Eidechsen (*Lacerta* im engeren Sinn) auf so dünn bewachsenem Boden zwischen dürrem Gestripp wohl weniger gedeihen, als an den einzelnen fruchtbareren Stellen, die von niedrigen Kräutern dichter bewachsen sind. Daher jene in denselben Arten über größere Strecken allgemeiner verbreitet, diese beschränkter auf ein umschriebnes Gebiet, wenn gleich innerhalb desselben sich zu großer Zahl vermehrend. Sie beide sind es denn, die manchem Säugethier und gewiß einer bedeutenden Zahl von Vögeln in diesen unwirthbaren Gegenden hinreichende Nahrung gewähren, ja auf sie hauptsächlich ist wohl die Menge giftloser Schlangen angewiesen, die man in der Steppe antrifft, indessen es auch an Vipern nicht fehlt, die von den zahlreichen Mäuse-Arten sich nähren. Allen diesen Amphibien der Steppe ist eine in dieser Thierklasse sonst seltne Behendigkeit und Schnelligkeit der Bewegungen eigenthümlich, denn die Thätigkeit der Athmungs-Werkzeuge, des Säfte-Umlaufs und der Muskel-Bewegung nimmt bei den Amphibien in eben dem Maasse zu, in welchem die Beschaffenheit des Standortes und der Atmosphäre verhindert, daß die Haut die äußeren Einflüsse empfangt und leitet. Eine Menge von Amphibienformen, bei welchen die Haut diese wichtige Function übt, sind daher diesen Gegenden fremd, und Frösche und Kröten z. B. sind eben so selten, wie süßes fließendes Wasser. Folgendes Verzeichniß der von Herrn Dr. Eversmann übersandten Amphibien liefert zu vorstehenden Bemerkungen die Beilage.

1) *Lacerta agilis* Lin. Die gemeine europäische Eidechse ist, wie auch Pallas versichert, durch das ganze asiatische Rußland in allen trocknen mit Kräutern bewachsenen Gegenden sehr häufig, dagegen *L. viridis* nur in dem südlichen Theil an Gebirgen vorkommt. Wiewohl die Uebereinstimmung mit der europäischen Art an unsern Exemplaren unverkennbar ist, so zeigen sie doch in Zeichnung und Färbung solche Abweichungen, wie sie in unsern Gegenden sehr selten vorkommen; so sind z. B. fast ganz grüne Exemplare darunter, die man aber dennoch nie mit der *L. viridis* verwechseln kann, andre, bei denen nur der Rücken bis an den Schwanz von dieser tief grünen Farbe ist, noch andre bei denen die Seitenstreifen des Rückens höchst regelmäßige braune und schwarze Querbänder haben u. s. w. Sie wurden alle nördlich vom Aralsee, die mehrsten schon in der Nähe der russischen Grenze gefangen.

2) *Lacerta grammica* N. Eine noch unbeschriebene Art. Sie hat die Größe der vorigen, nur mit längerem schwächigeren Schwanz und mehr zuge-

spitzem Kopf. Unsre stärksten Exemplare messen 10 Zoll; wovon 6 auf den Schwanz zu rechnen. Die Farbe der Unterseite ist schmutzig weiß, die Oberseite ist aschgrau, an den frischgehäuteten blaugrau und auf diezem Grunde steh schwarze, krummlinige Zeichnungen, die auf Nacken und Mittelrücken zu einem netzförmigen Gewebe zusammenfließen, nach den Seiten hin aber, so wie auf dem Schwanz und den Schenkeln, mehr vereinzelt und zeilenförmig, Buchstabenähnliche Figuren bilden. Das Halsband ist nur schwach angedeutet, und die Schuppen die es bilden, und die darauf nach der Brust hin folgen, sind nicht größer als die Kehlschuppen. Sämtliche Zehen haben kammförmige Randung von den seitlich überragenden zugespitzten Rändern der oberen Zehenschuppen, von welchen das letzte Paar das größte ist und den Nagel in seinem ersten Drittheil deckt. Doch kann man dieses Kennzeichen nicht zur Diagnose gebrauchen, da es den folgenden Arten, wenn gleich in geringerem Grade gemein ist. Es scheint allen den Arten von *Lacerta* anzugehören, die sich wie diese auf trockenem Lehmboden aufhalten. Nur an solchen Stellen fand sie Herr Dr. E. in dem ganzen Strich östlich vom Aralsee, besonders häufig im Karakum und Kisilkum.

3) *Lacerta velox* Pall. Eine der kleineren Arten, höchstens 5 Zoll lang, wovon dem Schwanz $3\frac{1}{2}$ gehören. Die Zahl der hellen Streifen auf dunklerem Grunde variirt von 4 bis 7. Daher denn *Lepechin's Lac. deserti* keine von dieser unterschiedne Art ist (wie auch schon Pallas erweist). Bei einigen Exemplaren besteht die Rückenstreifen aus Reihen von helleren nadelknopfgrößen Punkten, und an diesen sind denn auch die dunklern Streifen mit einzelnen schwarzen Punkten besetzt. Die Grundfarbe des Rückens ist an den mehrsten blaugrau, geht aber auch ins Schieferfarbne, ja an manchen Stellen ins Schwarze über. Die Unterseite ist schmutzig weiß, die Unterseite des Schwanzes an Vielen lebhaft Orangeroth, was aber auch manchen fehlt, oder nur an der Wurzel des Schwanzes sichtbar wird. Das Halsband ist wie bei der *L. agilis*, die Zehen sind kammförmig gefranzt, doch schwächer als bei der vorigen. An allen Varietäten sind die Schenkel und Füße auf der Oberseite mit weißen schwarz eingefassten Ocellen bestreut, was mir eins der diagnostischen Merkmale zu sein scheint. Diese Art fand sich nur von Agetma bis Batkakkum.

4) *Lacerta variabilis* Pall. Zoegr. Pallas, der die von ihm angegebnen Kennzeichen seiner *Lac. velox* später für unzureichend erkennt, geht nun in der *Zoographia* (III. p. 31.) so weit, daß er sie nicht nur mit der *L. deserti* vereinigt, sondern beide als bloße Varietäten einer größeren Art betrachtet, der er nun den Namen *L. variabilis* beilegt. Diese ist aber völlig eigenthümlich, wie man schon vermuthen muß, wenn man nur seine Beschreibung mit Aufmerksamkeit liest, wie sich aber noch vollkommner bestätigt, wenn man so viele instructive Exemplare vergleichen kann, als uns Herr E. übersandt hat. Ihre Länge beträgt 7 Zoll, wovon dem Schwanz nur wenig mehr als die Hälfte nemlich 3 Z. 9 Linien zukommen. Der Schwanz ist an der Wurzel auffallend dick und läuft gegen die Mitte schnell dünner zu. Die beiden Augenschilder jeder Seite sind mit dem Stirnschild und dem

18. *L. Boskiana*. Daud. III. p. 188. tab. 36. fig. 2. Merr. p. 63 — 6". — Aegypt. et Nubia

1

Lac. squamis carinatis, cervicis parvis, dorsi magnis subrhombicis obtusis, caudae magnis rhombicis acutis, collari subsoluto denticulato ex scutis 10, seriebus abdominalibus 10, poris femoralibus 20 — 25, in dorso lineis longitudinalibus 7, media antice furcata mox evanescente aut jam intra pedes anteriores aut intra posteriores, seriebus sex longitudinalibus punctorum alborum alternantibus cum his lineis albis, pedibus praecipue posterioribus supra irregulariter albo-maculatis, cauda corpore duplo longiore.

*Exemplaria juniora supra coeruleo-nigris, majora cinerascens. Infra albida. Plerumque intra auris orificium et pedem anteriorem est utrinque linea alba, brevis, ita ut in hac parte novem existant, quot Daudin affert. Squamas valde magnas Daudin, cui erat exemplar ex insula S. Domingo, plane omisit; his praecipue, linea dorsali media furcata et scutis abdominalibus majoribus differt *L. Boskiana* a *L. veloci*. Pall., quacum falso Cuvier eam conjungit, Cuv. R. An. II. p. 29.*

19. *L. grammica*. N. 10". Aegypt., Nubia et Tataria E. 1½

Lac. capite acuto, squamis dorsi parvis vix carinatis, caudae supra rhombicis carinatis, collari modo obsoleto modo conspicuo ex scutis 12, seriebus scutorum abdominalium 14 — 20, poris femoralibus 18 — 22, cauda hemiolia, in toto dorso pedum et caudae superiore facie lineolis nigris curvatis modo solutis modo in reticulum pulcherrime conjunctis.

*Supra cinerascens, saepius splendore metallico; infra albida. Digni omnes squamulis acutis bifariam quasi fimbriati et in apice ante unguem falcatum squamis duabus, magnis, convexis (fere unguis lamnaris formam referentibus) insignes; quae quidem digitorum structura minori modo etiam in aliis speciebus occurrit. — cf. de hac specie Lichtenst. in *Eversmanns Reise* p. 140.*

20. *L. rubropunctata*. N. 5½". Aegypt. et Nubia B. 1

Lac. capite acutiusculo, squamis dorsi parvis laevibus, squ. caudae magnis subquadratis supra carinatis, collari medio adnato in lateribus soluto, seriebus scutorum abdominalium 10, cauda